

Amnns-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Verantwortlicher: Kellheimer und Hornauer Anzeiger. Fischbacher Anzeiger. Nassauische Schweiz. Fernsprecher 44.

Erscheint täglich
Montag, Mittwoch und Freitag
mindestens vier Seiten
Donnerstag u. Samstag
mindestens zwei Seiten

Bezugspreis: durch die Geschäftsstelle vierteljährlich M. 1.50, monatlich 50 Bfg. frei ins Haus einschließl. des Illustr. Sonntagsblattes. Bei der Post müssen Ausgabe A und B dieser Zeitung bestellt werden.
Anzeigenpreis: 10 Bfg. für auswärtige Anzeigen 15 Bfg. tabellarischer Satz wird doppelt berechnet, Reklamen 35 Bfg. für die einfache Zeile. Bei öfterer Wiederholung entsprechende Preisermäßigung. Ausnahme für größere Anzeigen nur bis vorm. 9 Uhr, für kleinere Anzeigen nur bis vorm. 11½ Uhr der Erscheinungstage.

Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen wird eine Gewähr nicht übernommen.

Nummer 103

Samstag, den 19. Juni 1915

40. Jahrgang.

Der Krieg.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Tarnograd besetzt.

Verweirte Angriffe der Russen abgewiesen. — 1010 Gefangene.

Wien, 18. Juni. (W. I. B. Nichtamtlich.) Amtlich bekannt: 18. Juni 1915 mittags:

Russischer Kriegsschauplatz.

Nördlich Sienawa sind unsere Truppen in der Verfolgung auf russisches Gebiet vorgedrungen. Sie erreichten die Höhen nördlich Kreszow, die Niederung des Tales zwischen dem unteren San und der Weichsel. Die russischen Kräfte weichen an mehreren Stellen ab. Gieszanow und die Höhen nördlich des Ortes sind genommen.

Im Berglande östlich Niemirow sowie in der Gegend von Janow haben sich starke russische Kräfte gestellt. An der Weichsel wird gekämpft. Unsere Truppen haben an mehreren Stellen schon östlich des Flusses Fuß gefasst. Südlich des oberen Dniestr mußten die Russen nach heftigen Kämpfen aus den Stellungen bei Litunia gegen die Jäger zurückweichen. Eigene Truppen haben in der Gegend die Mündung der Wereszica erreicht. Die Lage am Dniestr ist unverändert.

Die Ostgruppe der Armee Pflanzler wies gestern den Dniestr und Pruth acht Sturmangriffe der Russen ab. Der Feind, der verzweifelte Anstrengungen machte, unsere Truppen in die Bukowina zurückzuwerfen, wurde im Artilleriefeuer schwere Verluste und ging fluchtartig zurück. Acht Offiziere, 1002 Mann wurden gefangen, drei Maschinengewehre erbeutet.

Erfolgreiche Angriffe der Italiener am Sonzo.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Bei neuerlichen Vorstößen an der Sonzofront erzielten die Italiener ebenso wenig einen Erfolg, wie bisher. Bei Sonzo schlugen unsere braven Dalmatiner Truppen vor. Am Abend und Nacht den Angriff einer italienischen Brigade ab. Gestern griff der Feind nochmals an und wurde wieder zurückgeschlagen. Im Angriffsraume wurden piemontesische Brigaden und ein Mobil-Miliz-Regiment vernichtet. Die Verluste der Italiener sind hier wie im allgemeinen sehr schwer.

Erneute feindliche Angriffe im Plödengebiet und auf dem Monte Coston wurden gleichfalls abgewiesen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Der Untergang von „U 29“.

Ein Opfer des britischen Flaggenbetrugs.

Berlin, 17. Juni. (W. I. B. Nichtamtlich.) Ueber die Vernichtung von „U 29“ wurde, wie wir in maßgebender Stelle hören, jetzt aus besonderer Weise bekannt, daß das Boot durch einen unter schwedischer Flagge fahrenden englischen Landdampfer zum Sinken gebracht wurde. Hierdurch finden die von vornherein ausgesandten Gerüchte ihre Bestätigung, daß das Boot dem Hinterlist zum Opfer gefallen ist.

Der türkische Tagesbericht.

Konstantinopel, 18. Juni. (W. I. B. Nichtamtlich.) Hauptquartier teilt mit:

In der Dardanellenfront zerstörte unsere Artillerie am 16. Juni bei Ari Burnu Maschinengewehrstellungen und wichtige Beobachtungspunkte des Feindes. Ein feindliches Geschütz wurde gebrauchsunfähig gemacht. Eines Regimentes auf unserem rechten Flügel nahm Teil der feindlichen Schützengräben und besetzte sie. Seit dem 14. Juni verwendet der Feind eine große Anzahl von Schützengräben und Infanteriegeschützen auf beiden Seiten an, ohne daß sich etwas ereignete. Seit dem 14. Juni verwendet der Feind eine große Anzahl von Schützengräben und Infanteriegeschützen auf beiden Seiten an, ohne daß sich etwas ereignete. Seit dem 14. Juni verwendet der Feind eine große Anzahl von Schützengräben und Infanteriegeschützen auf beiden Seiten an, ohne daß sich etwas ereignete.

Verschiedenes aus der Kriegszeit.

Kapitänleutnant Mücke in Berlin.

Berlin, 18. Juni. (Priv.-Tel. d. Ztg. Ztg., Ctr. Ztg.) Der gestern Abend in Berlin angelommene Führer des Landungskorps der „Emden“, Kapitänleutnant Mücke, wurde heute in Berlin überall, wo er sich zeigte, jubelnd begrüßt. Als er in den Abendstunden der Leipziger Straße entlang ging, wurde er vom Publikum erkannt und es wurden ihm herzliche Ovationen dargebracht.

Heimstätte für nervenleidende Krieger.

Halle a. S., 18. Juni. Aus Mitteln, welche Deutsch-Amerikaner zur Verfügung stellten, soll demnächst Schloß Stige am Harz zu einer Heimstätte für nervenleidende Krieger umgewandelt werden.

Die Kriegsschadigungen in Ostpreußen.

Königsberg i. Pr., 18. Juni. (Priv.-Tel. d. Ztg. Ztg., Ctr. Ztg.) Nach amtlicher Feststellung wurden bis Anfang Juni als Vorentscheidung auf erlittene Kriegsschäden in Ostpreußen über 125 Millionen Mark ausgezahlt, davon fast die Hälfte im Regierungsbezirk Gumbinnen.

Erkaufte Deutschenhege.

In Holland ist man einem überaus verwerflichen Treiben unserer Gegner auf die Spur gekommen. Es wurden seit einiger Zeit durch eine Londoner Firma an die holländischen Blätter Mitteilungen zugesandt über die deutschen Greuel und die deutsche Barbarei, denen ein gedrucktes Schreiben beigefügt ist, worin es heißt: Wir bitten Sie, indem Sie diese Mitteilung aufnehmen, uns eine Ausstellung Ihrer Unkosten zukommen zu lassen, die Ihnen durch den Satz und Druck entstanden sind, und es wird uns eine Freude sein, Ihnen den betreffenden Betrag eventuell per Scheck mit wendender Post zugehen zu lassen. Also bezahlte Hegearbeit. Zum Glück denkt man in Holland viel zu vornehm, als daß man auf dieses schändliche Anerbieten eingehen würde.

Ermordung deutscher und österreichisch-ungarischer Kriegsgefangener auf Befehl russischer Offiziere.

Berlin, 18. Juni. (Priv.-Tel. d. Ztg. Ztg., Ctr. Bln.) Von geschätzter Seite wird uns geschrieben:

„Nachdem vor einigen Tagen in deutschen Zeitungen veröffentlichte Briefe eines russischen Soldaten haben russische Offiziere in wiederholten Fällen, wenn ihre Truppen Niederlagen erlitten hatten, deutsche und österreichisch-ungarische Kriegsgefangene ermorden lassen. Daß diese barbarische Handlung von den Russen häufiger begangen wird, beweist ein Zettel, den russische Soldaten in der Nacht zum 2. Juni unweit einer deutschen Stellung bei Jalesie nahe Koblyn an einem Stod befestigt haben, damit er von den deutschen Soldaten gelesen werde. Der Zettel trägt in russischer und deutscher Sprache folgende Inschrift: „Es ist befohlen, die zehn ersten deutschen Kriegsgefangenen, als Erfolg der mörderischen Thaten, die sich einige deutsche Truppen erlauben, zu erschießen.“ Einen Grund zu diesem Befehl, der ehrlichen Soldaten einen schimpflichen Tod androht, haben unsere Truppen, wie sich von selbst versteht, nicht gegeben. Es handelt sich lediglich um den feigen Versuch der Russen, an wehrlosen Kriegsgefangenen ihren Verräter und ihre Wut über die erlittenen Niederlagen auszulassen.“

Die Siebzehn- und Achtzehnjährigen.

Paris, 18. Juni. (Priv.-Tel. d. Ztg. Ztg., Indirekt. Ctr. Ztg.) Die „Agence Havas“ verbreitet folgendes „Dementi“ des „Matin“: Der „Matin“ versichert, daß noch keine Maßnahme zur Einberufung der Jahresschiffe 1898 vorgesehen sei. Das Blatt kann beifügen, daß die Einberufung dieser Jahresschiffe gegenwärtig nicht vorgesehen ist. — Die Musterung der Rekruten des Jahrganges 1917 ist gestern in der Stadt Paris abgeschlossen worden. Heute beginnt die Musterung in den Vororten, die sich bis Mitte Juli erstrecken soll. Im „Matin“ versichert eine Persönlichkeit, die an der Musterung teilgenommen hat, daß die 18jährigen Rekruten körperlich durchaus tauglich sind, daß man sie sogar den Soldaten von 20 und 21 Jahren vorziehen müsse, weil sie noch nicht vom Alkoholismus und anderen Lasten verdorben seien.

Kriegskredite in Frankreich.

Paris, 18. Juni. (W. I. B. Nichtamtlich.) Havasmeldung. Der Senat nahm einstimmig einen Gesetzentwurf an, der die Eröffnung außerordentlicher ergänzender Kredite für das Marine- und Kriegsministerium an.

Leichenverbrennung im Felde.

Paris, 18. Juni. (W. I. B. Nichtamtlich.) „Petit Journal“ meldet: Der Kammerausschuß für das Gesundheitswesen hat Versuche von Leichenverbrennungen vornehmen lassen, um eventuell in der Kammer einen Gesetzentwurf einbringen zu können, nach dem die Gefallenen auf den Schlachtfeldern verbrannt werden sollen. Da die Versuche befriedigend ausgefallen sind, wird der Ausschuß einen Gesetzentwurf ausarbeiten und ihn der Kammer unterbreiten.

Die schweren Artilleriebatterien.

Genf, 18. Juni. (Priv.-Tel. d. Ztg. Ztg., Ctr. Ztg.) Wie aus Lyon gemeldet wird, wurde infolge der jüngsten ministeriellen Verordnung über die Verwendung des Kriegsmaterials die meisten schweren Artilleriebatterien, die sich bis jetzt auf den Fjords der Hautes Alpes an der französisch-italienischen Grenze befanden, an die französische Front gebracht.

Maßnahmen gegen die Drückeberger.

Paris, 18. Juni. (Priv.-Tel. d. Ztg. Ztg., Indirekt. Ctr. Ztg.) Eine letzte Maßnahme will man gegen die Deserteure und Drückeberger in Frankreich ergreifen und zwar durch ein Gesetz, nach dessen Erlaß jedem ein Monat Zeit gelassen werden soll, sich den Militärbehörden zu stellen. Ist der Termin ohne Gestellung abgelaufen, so soll der Betreffende aller Zivilrechte und falls er verheiratet ist, der väterlichen Rechte verlustig erklärt werden. Seine Güter werden beschlagnahmt und zum Nutzen der Nation verkauft, oder, wenn Kinder vorhanden sind, sequestriert.

Lokalnachrichten.

* 1150 Mark für ein Rind. Ein Riesenrindvieh hat der „Dtsch. Tagesztg.“ zufolge der Gutsbesitzer Ulrici aus Wippelsdorf gezüchtet. Er erzielte für diesen Fleischkolos den fabelhaften Preis von 1150 Mark. Ein Fleischermeister aus Weizenfeld war der glückliche Käufer.

* Falschgeschriebene Adressen. Unsere Feldpost hatte zu Beginn des Krieges ungeheure Schwierigkeiten zu überwinden, zu denen noch oft unnütze Arbeit durch falsch geschriebene Adressen auf Briefen und Paketen kam. Es wurden deshalb „Kriegsschreibstuben“ eingerichtet, in denen kostenlos Unterweisung gegeben und schreibunkundigen Leuten geholfen wurde. Mehr als 2000 Kriegsschreibstuben und Feldpostverpackungsstellen sind in den letzten zwei Monaten im Reichspostgebiet wieder neu eingerichtet worden. Ihre Gesamtzahl beträgt jetzt über 7200. Davon sind 57 Prozent in Schulen untergebracht. Außerdem werden in zahlreichen oberen Volksschulklassen sowie in den meisten Fortbildungsschulen die Schüler an der Hand des Werkblatts über die bei der Adressierung und Verpackung der Feldpostbriefe zu beachtenden Vorschriften unterrichtet.

Blücher und Wellington. Ein hübsches Wort des alten Blücher, das nicht allgemein bekannt ist, teilt die „Post. Ztg.“ anlässlich der Jahrhundertfeier der Schlacht von Belle Alliance aus den brieflichen Mitteilungen mit, die ihr im Juni 1815 über die weltgeschichtliche Schlacht zugegangen waren. Danach befand sich Napoleon während der Schlacht auf einer Windmühle, gegen welche die Batterien der Verbündeten gerichtet wurden und einen Teil der Mühle zerstörten. Als nach erfolgtem Siege der Herzog von Wellington und Fürst Blücher in dem Vorwerk La Belle Alliance zusammentrafen, sagte ersterer zu diesem: „Ich werde diese Nacht in Bonapartes gestrigem Nachquartier zubringen.“ „Und ich,“ versetzte Blücher, „werde ihn diese Nacht aus seinem heutigen treiben.“

* Schneidhain, 19. Juni. Durch Verleihung des Eisernen Kreuzes 2. Klasse wurde der Unteroffizier d. Res. Konrad Hesselbach von hier ausgezeichnet.

* Oberhöchstadt, 18. Juni. An seinen Wunden ist in einem Lazarett im Osten der Jüßler Georg Wolf von hier gestorben.

Darmstadt, 18. Juni. Das Schwurgericht verurteilte heute nach zweitägiger Verhandlung den 23jährigen Hausburschen Adam Funt aus Dudenhofen wegen Mordes und zweier Mordversuche zum Tode und 10 Jahren Zuchthaus, sowie lebenslänglicher Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte, ferner das 30jährige Dienstmädchen Mathilde Scheuermann aus Mainaschaff wegen Beihilfe zum Morde und den beiden Mordversuchen des Funt zu 12 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust. Funt hatte am 10. November 1914 in Offenbach seine Ehefrau in den Main geworfen und sie im Wasser ertrügt, nachdem zwei Giftnordversuche gescheitert waren. Die Angeklagte Scheuermann hatte ihm zu dem Verbrechen Beihilfe geleistet.

Speier, 17. Juni. Dem Bischof von Speier Dr. von Faulhaber ist das Eisene Kreuz 2. Kl. verliehen worden. Der Bischof war in Ausübung seines oberhirtlichen Amtes und als stellvertretender Feldpropst der bayerischen Armee wiederholt an der Westfront und kam dabei unter eigener Lebensgefahr bis in die vordersten Schützengräben. Bischof Dr. von Faulhaber diente i. Zt. selbst als Einjähriger im bayerischen 9. Infanterie-Regiment in Würzburg.

Die Sprache wiedergefunden. Ein Fall seltsamer Heilung hat sich bei einem Patienten des Hattinger Kriegslazarets zugetragen. Die Verwundeten waren von einem Kaufmann zu einer Feier eingeladen worden. Die Tafel war reich gedeckt, Musik und Gesang schafften eine fröhliche Stimmung. Als die Soldaten am Abend freudig über den angenehmen verlebten Tag in das Lazarett zurückkehrten, erregte sich dort ein seltsamer Fall. Ein junger Würtemberger, der in dem furchtbaren Granatfeuer von Arras die Sprache verloren hatte, war bei der Feier besonders fröhlich gewesen und legte auch im Lazarett eine besondere Heiterkeit an den Tag. Plötzlich brach er, von einem Herzensschmerz befallen, zusammen. Alle Kameraden bemühten sich um ihn. Plötzlich erwachte der Kranke und rief freudig aus: „Serr Gott, ich kann ja wieder sprechen!“ Tatsächlich hatte er die Sprache wiedergefunden. Noch am Spätabend gab der Geheilte seinen Eltern im Schwabenland telegraphisch Nachricht von dem Ereignis.

Vorausichtliche Witterung
nach Beobachtungen des Frankfurter Wölkchenvereins.
Sonntag, 20. Juni: Meist heiter, trocken, etwas wärmer, nordöstliche Winde.

Der deutsche Tagesbericht.

250 Franzosen gefangen.

Fortschritte im Osten und Südosten.

Großes Hauptquartier, 19. Juni. (W. B.) Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Fortsetzung der Angriffe auf unserer Front nördlich von Arras brachte dem Feind weitere Mißerfolge. Nördlich des Kanals von La Bassée wurde ein englischer Vorstoß mühelos abgewiesen. Mehrere französische Angriffe an der Loretohöhe beiderseits Neuville und nordöstlich von Arras brachen zusammen. Wir säuberten einige früher verlorene Grabenstücke vom Feinde.

In den Argonnen wurden östliche Vorstöße des Feindes im Bajonettkampfe abgewiesen. Die Kämpfe bei Banquois haben zu keinem Ergebnis geführt.

Nordöstlich von Lunéville wurde der von den Franzosen besetzte und besetzte Ort Embermenil überfallen und genommen. Nach Zerstörung einer französischen Verteidigungsanlage gingen unsere Truppen unter Mitnahme von etwa 50 gefangenen französischen Jägern in ihre alten Stellungen zurück.

In den Vogesen wird noch an einzelnen Stellen des Westtales gekämpft. Am Hilsensfirst nahmen wir über 250 Franzosen gefangen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

In Gegend Szawle am Dawina- und Szawanta-Abschnitt wurden russische Vorstöße abgewiesen. Südwestlich von Kalwarja machten wir Fortschritte. Das Dorf Wolkowizna wurde im Sturm genommen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Russen sind westlich des San bis in Linie Zapuzzie

—Manno, östlich davon über die Tanew—Pangla zurückgeworfen. Die Grobstellung wird angegriffen.

Die noch südlich des Dniestr zwischen den Dniestr-Flüssen und dem Straj stehenden Russen wurden angegriffen und nach Norden zurückgedrängt. Die Angriffe werden fortgesetzt.

Oberste Heeresleitung

Um Gottes willen keine schwächliche Nachgiebigkeit.

Der Präsident des Bundes der Landwirte, Friedrich Wangerheim, hielt auf dem Verbandstage der Pommergenossenschaften, dem auch der Oberpräsident der Pommergenossenschaft, einen bemerkenswerten Vortrag. Er erklärte, man könne nur den einen Wunsch, die dringende Forderung aussprechen, daß nicht irgend ein kleiner Staatsmann etwa aus Besorgnis über die Zukunft, uns wirtschaftlich bedroht, nun dahin gelangen, einen vorzeitigen Frieden zu schließen oder eine schwächliche Nachgiebigkeit zu zeigen, gegenüber den Drohungen, die heute von jenseits des großen Teiches zu uns herüberkommen. Wir wollen nur einen Frieden, der Deutschland eine glückliche, eine ehrenvolle Zukunft für lange Zeit sichert. Die deutsche Volk würde es nicht verstehen und nie begreifen, wenn sich ein Staatsmann finden sollte, der nun ungeratenfertigerweise die Segel striche vor Drohungen, welche jenseits des großen Wassers kommen. Möge Amerika die Schiffe und sonstigen Werte beschlagnahmen, mehr als die Vereinigten Staaten uns heute schon Schaden, können sie dann auch nicht schaden, wenn sie uns den Krieg erklären. Wir richten die dringende Bitte an den Höchsten Kriegsrat und an die leitenden Männer im Deutschen Reich: Um Gottes willen keine schwächliche Nachgiebigkeit! Wir durchhalten und wir werden durchhalten.

Getreide und Futtermittel.

Wiesbaden, 17. Juni. (Fruchtmarkt.) Preise für Weizen, höchste Preis 4.80 M., niedrigster Preis 4.30 M., Durchschnittspreis 4.55 M., neuer, höchste Preis 4.30 M., niedrigster Preis 3.25 M., Durchschnittspreis 3.75 M., Roggen, höchste Preis 2.40 M., niedrigster Preis 2.20 M., Durchschnittspreis 2.30 M., Krummstroh, höchste Preis 2 M., niedrigster Preis 1.80 M., Durchschnittspreis 1.90 M. Angefahren waren 12 Wagen mit Weizen und 4 mit Stroh.

Bekanntmachung.

Die Musterung der unausgebildeten Landsturmpflichtigen des Jahrganges 1896

findet für Königlich i. Z. am Dienstag, den 22. Juni 1915, vormittags 9 Uhr, in Bad Homburg v. d. H. im „Kassauer Hof“, Unterio 2. statt. Sämtliche in Königlich i. Z. sich aufhaltende Landsturmpflichtige des oben bezeichneten Jahrganges sowie eine Landsturmmusterung noch nicht mitgemacht haben, werden hiermit aufgefordert, sich nach vorangegangener Anmeldung zur Landsturmmusterung ihres gegenwärtigen Aufenthaltsortes rein gewaschen und gekleidet zur Musterung zu stellen. Es haben sich auch die bei der vorigen Landsturmmusterung wegen Krankheit verhinderten Leute zu stellen.

Die Befreiungspflichtigen haben sich eine Stunde vor Beginn der oben bezeichneten Termine, also um 8 Uhr vormittags, im Hofe des Musterungsortes behufs Verlesung und ordnungsmäßigen Aufstellung zu versammeln.

Der Genuß von Alkohol vor der Untersuchung ist nicht gestattet. Die bei der Meldung erhaltenen Bescheinigungen sind mitzubringen und im Musterungstermine abzugeben.

Das Mitbringen von Schirmen und Stöcken, sofern letztere nicht gebrauchten Personen als Stütze dienen, ist untersagt.

Störungen des Aushebungsgeschäftes, sowie der öffentlichen Ruhe und Ordnung in den Deputationsorten, auf dem Marsche und in der Aushebungsstation sind bei strenger Strafe verboten.

Königlich, den 18. Juni 1915.

Der Bürgermeister: Jacobs.

Bekanntmachung.

Die Protokolle für die Zeit vom 21. Juni bis 4. Juli 1915 sind am Montag, den 21. Juni i. Z., vormittags von 8—11 Uhr, auf hiesigem Rathaus, Zimmer Nr. 4, abzuholen. Die Aushändigung der neuen Karten erfolgt nur gegen Vorlage der alten Protokoll-Ausweise.

Königlich (Taunus), den 18. Juni 1915.

Die Polizeiverwaltung: Jacobs.

Bekanntmachung.

Das Fahren des Leichenwagens wird Montag, den 21. Juni, vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathaus, Zimmer 2, vergeben.

Königlich i. Z., den 18. Juni 1915.

Der Magistrat: Jacobs.

Holzversteigerung.

Montag, den 21. Juni, werden im hiesigen Stadtwald, Distrikt Steinhof Nr. 5

15 Nadelholzstangen 1. Klasse, 45 2.

an Ort und Stelle versteigert. Zusammenkunft nachmittags 3 Uhr Villa Delmühle.

Königlich i. Z., den 14. Juni 1915.

Der Magistrat: Jacobs.

10 Mark Belohnung.

Die Gebäude der Lederfabrik sind durch Einwerfen von Fensterscheiben, Erbrechen von Türen etc. erheblich beschädigt; ebenso sind verschiedene Diebstähle dorthin vorgekommen. Obige Belohnung wird demjenigen zugesichert, der den oder die Täter zur Anzeige bringt.

Königlich im Taunus, den 17. Juni 1915.

Die Polizeiverwaltung: Jacobs.

Jugendwehr.

Die Uebung am Montag fällt wegen der Landsturmmusterung aus. Die nächste Uebung findet am Freitag Abend statt und ist vollzähliges und pünktliches Erscheinen erforderlich.

Königlich im Taunus, den 19. Juni 1915.

Der Kommandant: Ritter.

Der Bürgermeister: Jacobs.

Veranstaltungen der städtischen Kurverwaltung.

Sonntag, den 20. Juni, nachmittags von 4—6 Uhr im Park-Hotel und Kurgarten

KONZERT

der

Künstlerkapelle Paul Weidig.

VORTRAGS-FOLGE:

- | | |
|--|----------|
| 1. „Habsburg und Hohenzollern“, Marsch | Waldmann |
| 2. Ouverture zur Oper „Indra“ | Flotow |
| 3. „An der schönen blauen Donau“, Walzer | Strauß |
| 4. Große Fantasie aus der Oper „Aida“ | Verdi |
| 5. „Glockenblümchen läutet“, Gavotte | Grünow |
| 6. „Im siebenten Himmel“, Potpourri | Petras |
| 7. „Kaiseradler-Marsch“ | Schiffer |

Abends von 7 1/2—10 Uhr im Hotel PROCASY

- | | |
|---|-------------|
| 1. „Garde-Marsch“ | Förster |
| 2. „Konzert-Ouverture“ | Conradi |
| 3. „Wiener Bürger“, Walzer | Ziehner |
| 4. „Was Blumen träumen“, Intermezzo | Translateur |
| 5. Paraphrase über das Volkslied „Ein Vöglein sang im Lindenbaum“ | Eberle |
| 6. „Wir müssen siegen“, Grosses militärisches Töngemäße 1914—15 | Urbach |
| 7. „Radetzky-Marsch“ | Strauß |

Kriegskarten-Atlas

Zur Verfolgung der Ereignisse auf den verschiedenen Kriegsschauplätzen in den einzelnen Erbteilen: Gebiete ein umfangreiches Kartenmaterial. Dieses ist vorzüglich in dem folgenden erschienenen

- vereint: enthält er doch:
1. Deutsch-Russischer Kriegsschauplatz
 2. Galizischer Kriegsschauplatz
 3. Uebersichtskarte von Rußland mit Rumänien und Schwarzem Meere
 4. Spezialkarte von Frankreich und Belgien
 5. Karte von England
 6. Karte von Oberitalien und Nachbargebiete
 7. Karte vom Oesterreichisch-Serbischen Kriegsschauplatz
 8. Uebersicht der gesamten türkischen Kriegsschauplätze (Kleinasien, Aegypten, Arabien, Persien, Afghanistan)
 9. Karte der Europäischen Türkei und Nachbargebiete (Dardanellen-Strasse, Marmara-Meer, Bosporus)
 10. Uebersichtskarte von Europa.

Der große Maßstab der hauptsächlichsten Karten gestattet eine reiche Beschreibung, eine bequeme vieljährige Ausstattung gewährleistet eine große Übersicht und leichte Orientierung. Details wie: Festungen, Rodentstationen etc. erhöhen den Wert der Karten. Der Atlas ist dauerhaft gebunden und bequem in der Tasche zu tragen. Das geschlossene Kartenmaterial wird vor allen Dingen unseren Lesern

im Felde

willkommen sein. Preis Mk. 1.50.

Geschäftsstelle dieser Zeitung, Ph. Kleinböhl, Königstein.

Hausbursch

und Beiköchin

für sofort gesucht.

Kotel Bender, Königstein

Maure

sofort gesucht

Christian Schmidt

Bauunternehmer,

Königstein im Taunus

Kartoffelschlem

mit Zerkorn gemischt.

Melassefutter

Maischrot,

grob, fein, zu haben bei

Julius Scheuer, Bad Soden

Bernharder 12.

2- und 3-Zimmer

Wohnung oder

6-Zimmerwohnung

zu vermieten.

Fr. Bender sen., Königstein

Falkenstein i. Taunus

Johannisbrunnenweg

Schöne 3-Zimmerwohnung

Balkon, Zubehör und

ruhige Leute zu vermieten

Näheres daselbst oder bei

J. Weingärtner, Frankfurt

Neue Kräfte 5.

Eppstein im Taunus

Hilfswegstraße 11

4-Zimmerwohnung

mit Küche, Zubehör und

zu verkaufen.

Näheres zu erfahren bei

Setur. Malkus, Niederrhein

Café und Konditorei

In Kalkheim im Taunus

2 schöne 3-Zimmer-Wohnung

zu vermieten.

Näheres bei Johann Steyer

Röhrthstraße Nr. 17, Kalkheim

Schreib-Block

je 100 Blatt gutes weißes

auch grössere, sog. Diktier-

billig.

Ph. Kleinböhl, Drucker

Königstein im Taunus